

Berner Forum für Kriminalwissenschaften

Programm Herbstsemester 2022

Das BFK organisiert regelmässige öffentliche Abendveranstaltungen zu aktuellen kriminalpolitischen Themen.



Das Berner Forum für Kriminalwissenschaften ist ein Verein und wurde 1998 von Personen des Berner Lehrkörpers der Fachgebiete Rechtswissenschaft, Medizin, Psychologie und Theologie gegründet. Es dient der Forschung und Lehre im Bereich der verschiedenen kriminalwissenschaftlichen Disziplinen. Im Zentrum steht der Blick über den Gartenzaun: Wir fördern den interdisziplinären Dialog zwischen den Akteuren der Kriminalwissenschaften sowie den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Dazu organisieren wir regelmässige öffentliche Abendveranstaltungen während des Semesters sowie gelegentliche Tagungen.

Vorstand:

Prof. Dr. iur. Jonas Weber (Präsident)

Dr. phil. Urs Germann

Prof. Dr. phil. Ueli Hostettler

Prof. Dr. med. Christian Jackowski

Prof. Dr. iur. em. Karl-Ludwig Kunz

Prof. Dr. med. Michael Liebrenz

Dr. h.c. theol. Willi Nafzger

Prof. Dr. iur. Ineke Regina Pruin

Prof. Dr. phil. Stephan Scheuzger

Prof. Dr. iur. em. Hans Vest

Dr. phil. Helen Wyler

Geschäftsführerin:

Lic. iur. Nora Erlich

nora.erlich@krim.unibe.ch

Online: www.bfk.unibe.ch

Übersicht

- 27.09.2022** Geschlossene Gesellschaft. Reform und Restauration in west-deutschen Gefängnissen, 1945-1980
Prof. Dr. phil. Annelie Ramsbrock
- 25.10.2022** Wer kontrolliert wen? – Korruptionsermittlungen im politischen Korsett
Mag. iur. Christina Jilek
- 22.11.2022** L'expertise psychiatrique légale et les infractions contre le patrimoine: résultats d'une étude socio-historique (Suisse romande, 1940-1980)
Prof. Dr. phil. Cristina Ferreira

Geschlossene Gesellschaft. Reform und Restauration in westdeutschen Gefängnissen, 1945-1980

Referentin: Prof. Dr. phil. Annelie Ramsbrock, Professorin für Allgemeine Geschichte der Neuesten Zeit an der Universität Greifswald

Ort + Zeit: Universität Bern, Hauptgebäude, Hörsaal 101, 27. September 2022, 18.30 Uhr

Nach der Erfahrung des Nationalsozialismus war die Bundesrepublik mehr als andere westliche Gesellschaften mit der Aufgabe konfrontiert, sensibel mit staatlich verordneter Unfreiheit umzugehen. Nach welchen gesellschaftlichen Maßgaben war der Zugriff auf das Individuum überhaupt zu rechtfertigen in einem Land, das gerade die Würde des Einzelnen und die Freiheit der Person zum politischen Primat erhoben hatte?

Antworten auf diese Fragen schien ein Programm der Verhaltensregulierung zu liefern, das den Kern der Gefängnisreform bilden sollte: das Resozialisierungsprogramm. Unter welchen politischen und sozialen Bedingungen es zur Leitidee des Strafvollzugs erhoben wurde, diskutiert der Vortrag ebenso wie er auf die Frage eingeht, warum das Gefängnis kaum geeignet ist, um den Anspruch an eine Resozialisierung zu erfüllen.

Wer kontrolliert wen? – Korruptionsermittlungen im politischen Korsett

Referentin: Mag. iur. Christina Jilek, Staatsanwältin bei der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA), Aussenstelle Graz

Ort + Zeit: Universität Bern, Hauptgebäude,
Hörsaal 101, 25. Oktober 2022, 18.30 Uhr

Soll die von Korruptionsermittlungen betroffene Politik Korruptionsermittlungen kontrollieren? Es klingt wie eine rhetorische Frage, ist es aber leider nicht. In Österreich ist oberste Weisungsspitze der Staatsanwält*innen – auch in Korruptionsermittlungen – der/die Justizminister*in. Seit Jahrzehnten wird dieses System einmal intensiver, einmal weniger intensiv diskutiert. In den letzten Monaten hat die Diskussion Fahrt aufgenommen. Es gibt Reformbestrebungen. Eine Arbeitsgruppe zum Thema „Bundesstaatsanwaltschaft“ wurde eingerichtet. Die Kontrolle von Antikorruptionsbehörden ist enorm wichtig – aber nicht durch die Politik, sondern transparent und unabhängig, ausschließlich durch Gerichte.

Ausgehend von diesen aktuellen Entwicklungen soll der derzeitige gesetzliche und systemische Rahmen, in den in Österreich Korruptionsermittlungen eingebettet sind, beleuchtet werden. Was sind die spezifischen Herausforderungen bei Korruptionsermittlungen aus Sicht der Praxis? Welche Werkzeuge brauchen Korruptionsermittler*innen? Wie ist das Weisungs- und Berichtswesen in Österreich geregelt? Welche Problemstellungen ergeben sich dadurch? Welche Lösungsansätze werden diskutiert und wo liegen die größten Hürden?

L'expertise psychiatrique légale et les infractions contre le patrimoine: résultats d'une étude socio-historique (Suisse romande, 1940-1980)

Referentin: Prof. Dr. phil. Cristina Ferreira, Assistenzprofessorin an der Haute École de Santé Vaud (HESAV)

Ort + Zeit: Universität Bern, Hauptgebäude, Hörsaal 101, 22. November 2022, 18.30 Uhr

Entre 2018 et 2022, dans le cadre du Programme national de recherche 76 (Assistance et coercition) nous avons réalisé une étude sur l'expertise psychiatrique légale dans trois cantons romands (Vaud, Genève, Valais). Sur la base d'archives, la période analysée couvre 1940 à 1985. Quels sont les apports de l'expertise à la compréhension des infractions du Code pénal? Si les crimes de sang occupent généralement l'attention des médias et des chercheurs, ils sont pourtant assez minoritaires. En revanche, les infractions contre le patrimoine occupent davantage la police et la justice. Lorsqu'ils sont mandatés par le juge, comment les psychiatres experts expliquent-ils que des hommes et des femmes commettent des vols ou des escroqueries? Quelles sont leurs recommandations en direction de la justice?

Mitgliedschaft:

Wir freuen uns sehr, wenn auch Sie Mitglied des Berner Forums für Kriminalwissenschaften werden. Für eine Mitgliedschaft ist eine einmalige Aufnahmegebühr von CHF 80.-, bzw. CHF 20.- für Studierende, zu entrichten. Mitglieder erhalten das Jahresprogramm per E-Mail und werden laufend über die Aktivitäten und Veranstaltungen orientiert. Wenden Sie sich bitte per E-Mail an die Geschäftsführerin.

Kontakt: BFK, c/o Lic. iur. Nora Erlich, Geschäftsführerin, Universität Bern, Institut für Strafrecht und Kriminologie, Postfach, CH-3001 Bern

E-Mail: nora.erlich@krim.unibe.ch

Tel.: +41 (0)31 684 48 73

Das BFK wird unterstützt von der SCIP (Schule für Kriminologie, Wirtschafts- und Internationales Strafrecht und Kriminalpolitik) und dem Stämpfli Verlag.

www.scip.unibe.ch

www.staempfliverlag.com

Stämpfli
Verlag

Berner Forum für Kriminalwissenschaften
c/o Lic. iur. Nora Erlich
Geschäftsführerin
Universität Bern
Institut für Strafrecht und Kriminologie
Schanzeneckstrasse 1
Postfach
CH-3001 Bern

Tel: +41 (0)31 684 48 73

nora.erlich@krim.unibe.ch